Touristische Aktualitäten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

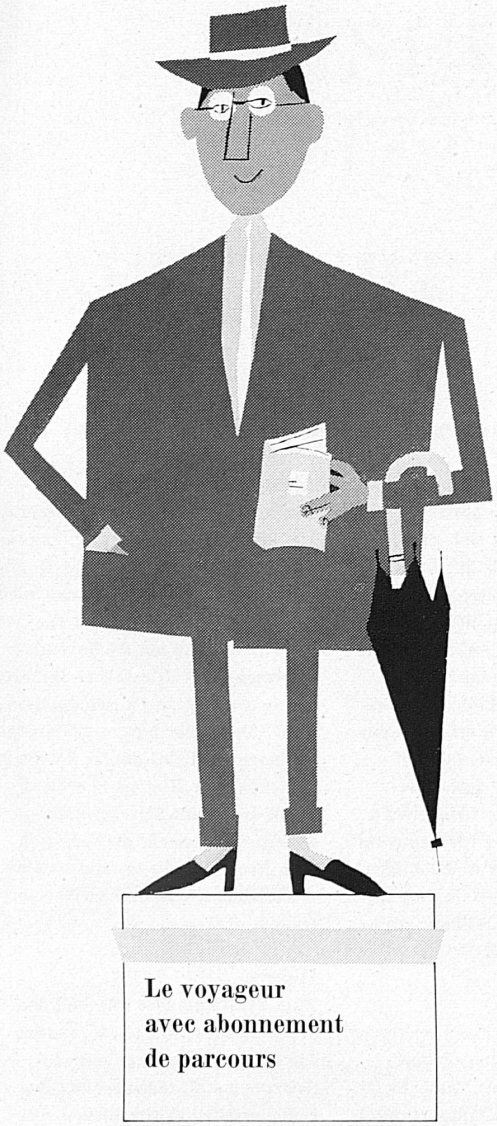
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Galerie de voyageurs illustres Nº 4



Le voyageur
avec abonnement
de parcours

Il emprunte chaque jour ou tout au moins régulièrement le même parcours et il possède un des abonnements de parcours suivants:

Série 10: l'abonnement personnel pour un nombre illimité de courses pendant 1 mois. Si le porteur l'utilise pendant une année sur un parcours de plus de 32 km, il a avantage à prendre l'abonnement de réseau.

Série 11: l'abonnement personnel pour une course d'aller et retour par jour. Valable 1 mois. Si le porteur l'utilise pendant une année sur un parcours de plus de 40 km, il a intérêt à prendre l'abonnement de réseau.

Série 15: l'abonnement impersonnel pour 20 courses simples, quelle que soit la direction.
Valable 3 mois.
Il est ainsi possible à plusieurs personnes de voyager ensemble sur le même parcours avec un seul abonnement.

Série 16: l'abonnement personnel pour 10 courses d'aller et de retour pendant 3 mois.

Série 18: l'abonnement personnel pour 5 courses d'aller et retour pendant 3 mois.

TOURISTISCHE AKTUALITÄTEN

Neues aus Amden

Der Kurort Amden, auf herrlicher Aussichtswarte über dem Walensee, stellt auf das neue Jahr zwei Skilifts zur Verfügung. Damit will man die schon bestehenden Anlagen ergänzen und auch entlasten. Zudem wird dadurch ein neues, schneesicheres Gebiet erschlossen und eine Verlängerung der Wintersaison möglich. Der Skilift «Arvenhöhe», von Sell nach Gschwendsegg, ist 700 Meter lang und überwindet eine Höhendifferenz von 200 Meter. Er führt zu steilen Pisten, die ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten für Renn- und Spitzenfahrer bieten. – Der Skilift «Leistkamm» weist bei 170 Meter Höhendifferenz eine Länge von einem Kilometer auf; er eignet sich vor allem für Skikurse und alle Fahrer, die ein nicht allzu steiles Gelände vorziehen. Dieser Skilift führt vom Gschwendbach nach der Alp Leihboden. Die beiden Skilifts können in der Stunde je 400 Personen befördern.
Auch die neue Dorfstraße darf sich sehen lassen. Der Fußgänger kann von den Trottoirs aus das sich ihm bietende Panorama in vollem Maße genießen. – Zurzeit ist auch die neue Güterstraße über den Hinterberg nach der Alp Strichboden im Bau.

Nach den Höhen ob Airolo

Soeben hat sich Airolo, der 1174 Meter hoch gelegene Ort oben in der Leventina, am Ausgang des Gotthardtunnels, um ein neues Werk bereichert, das ihm im Winter wie im Sommer als Ausflugszentrum, als Ausgangspunkt großartiger Skitouren und Bergwanderungen, neue und reiche Möglichkeiten erschließt. Kurz vor Jahresende ist eine Luftseilbahn fertiggestellt und in Betrieb genommen worden, die mit einer Überwindung von total 891 Meter in der kurzen Fahrzeit von 6,5 Minuten mit zwei Kabinen von je 32 Personen Fassungsvermögen stündlich 250 Personen nach dem 2065 Meter hohen Sasso della Boggia am rechtsseitigen Hang des Livinentales hinaufzubefördern vermag. Die 2081 Meter lange Linie unterteilt sich in drei Teilstrecken; die erste Zwischenstation liegt auf der Höhe des reizvollen Tessiner Bergdörfchens Nante (1450 m ü.M.), das, etwas südlich der Bahn auf einer schönen Terrasse gelegen, dem Wanderer genußvolle Spaziermöglichkeiten, dem Skifahrer lohnende und leichte Abfahrten, allen Besuchern aber eine prächtige Aussicht über das Tal hin bietet. Auf höherem Plateau, 1750 Meter hoch, lockt zum Verweilen die Alp Pesciüm, ein echtes, unverfälschtes Stück Tessiner Maiensäßatmosphäre, wo der Ausblick sich weitet und die Ski- und Wanderwege anspruchsvoller und noch mannigfaltiger werden. Zuoberst auf dem Sasso della Boggia aber eröffnen sich dem sommerlichen wie dem winterlichen Bergfreund neue, ungeahnte Genüsse eines landschaftlichen und sportlichen Erlebens in vielleicht noch nie gesehener Alpennatur.
Der Wintersportfreund wird sich merken, daß in dieser Gegend vom November bis Ende April Schneesicherheit zu herrschen pflegt, daß die klimatischen Bedingungen in dieser Bergwelt ausgezeichnet sind, und er wird, einmal mit den Kostbarkeiten dieser Landschaft, dieser Skigelände bekannt geworden, immer wieder den Weg in die herbe Schönheit der oberen Leventina suchen und finden, die ihn vorläufig auf der Alp Pesciüm, bald aber gleichermaßen oben auf dem Sasso della Boggia auch mit kulinarischer Gastlichkeit zu empfangen weiß.

Die Zermatter Bergbahnen im Winter

Die Brig–Visp–Zermatt-Bahn, die 1959 die Rekordzahl von 783 000 Personen beförderte, hat ihr Rollmaterial mit einem Aufwand von über 4 Millionen Franken vermehrt, u.a. durch vier sehr gediegene 1./2.-Klaß-Wagen und durch zwei fahrzeitverkürzende Doppeltriebwagen. Diese letztgenannten, die 32 Meter lang sind und eine Motoren-

leistung von 1200 PS aufweisen, haben 92 gepolsterte Sitzplätze (wovon 12 1. Klasse) und ein Gepäckabteil; sie können mit 3 bis 4 Anhängern kursieren. Auch die vier neuen, je 110 Personen fassenden und je ungefähr 470 000 Franken kostenden Leichttriebwagen der Gornergratbahn dürften noch in dieser Wintersaison, voraussichtlich im Februar, zum Einsatz gelangen. Die Luftseilbahn Gornergrat–Hohtälli–Stockhorn wird gemäß Winterfahrplan vom 1. Februar bis 14. Mai in Betrieb sein.
Die stündliche Leistung der Sesselbahn Zermatt–Sunnegga ist auf 600 Personen verdoppelt worden; die Zahl der Doppelsessel ist von 62 auf 97, die Motorenleistung von 115 auf 240 PS erhöht worden. Mit der Erweiterung der Tal- und Bergstation betragen die Gesamtkosten über 500 000 Franken. Auch die Transportkapazität des Skilifts Sunnegga–Blauherd ist (mit einem Aufwand von 100 000 Franken) gesteigert worden; mit 86 statt bisher 72 Schlepporganen und mit 88 (65) PS kann er nun pro Stunde maximal 620 (395) Personen befördern.

Erinnert sei an die kombinierten Abonnemente für beliebige Fahrten auf Gornergratbahn, Sesselbahn und Skilift Zermatt–Sunnegga–Blauherd, Luftseilbahn Zermatt–Furi–Schwarzsee mit Anschlußbilletten nach Gornergrat–Hohtälli–Stockhorn.
Da der auf 700 000 Franken berechnete Bau der nur 410 Meter langen, mit einer einzelnen 75er-Kabine pro Stunde 600 Personen befördernden Luftseilbahn Furgg–Schwarzsee (Höhenunterschied 156 Meter) infolge witterungsbedingter Schwierigkeiten noch nicht vollendet werden konnte, werden hier wieder Raupenfahrzeuge eingesetzt; solche werden von Februar bis Mai auch regelmäßig von der Bergstation des Skilifts Furgg–Garten bis auf den Theodulpaß verkehren. Das neue Hotel-Restaurant Schwarzsee (10 Gästezimmer, mindestens 200 Sitzplätze) ist im Rohbau fertig und soll nächsten Sommer eröffnet werden. Vlr.

Wintersportliches Engelberg

Seit dem Sommer schon wird für den Winter gearbeitet. Zwei neue Skilifts sind erstellt worden, die Brunni-Luftseilbahn ist vergrößert, und die Pisten von Trübsee sind durch große Geländeverschiebungen «entschärft» worden.
Nicht nur die Wintersportgäste ins Skigebiet zu führen, sondern ihnen auch eine gefahrlose Abfahrt zu garantieren, ist eine der Aufgaben der zahlreichen Bergbahnen. Der Skipistendienst wurde in den letzten Wintern immer vergrößert und einer gründlichen Reorganisation unterzogen. Durch die Mitarbeit der Bahnen konnte vermehrt Personal engagiert werden. Es konnten Erdverschiebungen im Brunnigebiet, im «Kanonenrohr», auf Untertrübsee und auf der Hegmatt in großem Ausmaße vorgenommen werden. Für den geübten Skiläufer erscheint nun die Abfahrt von der Gerschnialp nach Engelberg als ein Kinderspiel.
Über die Bautätigkeit im Kurorte zu sprechen, hieße Eulen nach Athen tragen. Man hätte vielleicht lieber etwas weniger, um die nötigen Arbeitskräfte für die Arbeiten in den Hotels erhalten zu können. Denn die Gefahr der Nichtbeendigung von Arbeiten vor der Ankunft der ersten Gäste ist zu groß.
Sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen müssen sich bunt folgen, ansonst der Sportort allzu gerne als nicht existent betrachtet würde. Nach den Silvester- und Neujahrsbällen folgen Curlingturniere in der ersten Woche Januar und am 15. Januar die international ausgeschriebenen Schweizerischen Schlittelmeisterschaften. Eine Woche später wird der Patrouillenlauf der 5. Division durchgeführt. Zum zweiten Male wird am letzten Januar-Wochenende ein Armee-Mehrkampfturnier (Drei- und Vierkampf) durchgeführt; die Leitung dieses Turniers liegt in den Händen von Hptm. Balsiger, Zürich.
Erstmals im Januar werden die Studenten der Stiftsschule Engelberg mit einem Kabarett vor die Öffentlichkeit treten (19. und 26. Januar).

Winterliches Allerlei im Berner Oberland

Grindelwald,
die Wiege des Curlingsportes im Berner Oberland, darf sich rühmen, die erste Curlingschule gegründet zu haben. Als weitere Neuerung werden von diesem Winter an ebenfalls Eislaufprüfungen mit Auszeichnungen durchgeführt. Im Januar liegt Schnee in Hülle und Fülle, und das gesellschaftliche Leben erfährt keine Einschränkungen. Im Gegenteil! Vom 8. bis 22. Januar findet die Quinzaine culinaire de Grindelwald statt, in deren Rahmen wiederum ein Dinner-Austausch der weitsichtigen Hotellerie von Grindelwald durchgeführt wird, der sich jedes Jahr größerer Beliebtheit erfreut.

Gstaad
nimmt diesen Winter einen weiteren Sessellift in Betrieb: den Chalberhöhni-Sessellift auf das Eggli. Es ist dies das fünfte Höhentransportmittel an diesem Berg und das neunte in Gstaad. Für die 19 Bergbahnen und Skilifts in der Gstaader Region wird ein überall gültiges Abonnement ausgegeben, das der Skifahrer sehr zu schätzen weiß. Für Ski- und Rundflüge steht auch in diesem Winter ein Helikopter zur Verfügung. Zu Beginn des Winters ist ein neues Garni-Hotel eröffnet worden. Gstaad verfügt in Hotels und Chalets über rund 3000 Fremdenbetten.

Kandersteg
«Alle Wege führen nach Rom», sagt ein Sprichwort. Einer davon führt über Kandersteg an der Bern–Lötschberg–Simplon–Mailand-Linie..., jetzt sind wir schon bald in Rom. Dort, wo die Bahn am höchsten hinaufgeht, liegt auf 1200 Meter der Wintersportplatz Kandersteg. Man merke sich das gut, denn müheloser, in direkten Eisenbahnwagen, von sozusagen überallher, kommt man nicht so schnell in einen schönen Wintersportplatz. Höhepunkt des Wintersportprogramms wird der offizielle Nationale 30-Kilometer-Dauerlauf (Ski) sein, den der Schweizerische Skiverband am 12. Februar in Kandersteg durchführt.

Kleine Scheidegg
Auf über 2000 Meter ist der Winter viel länger als der Sommer, und so ist er eben für die Scheidegg-Hotels und die dortigen Bahnen auch wichtiger als der Sommer. Bald nach der Saisoneröffnung am 26. November beginnen die Frühtrainings-Skikurse, die zu ermäßigten Pauschalpreisen bis 21. Dezember fortgesetzt wurden. Ein noch wenig bekanntes Novum im Skibetrieb der Kleinen Scheidegg bildet der Skilift Salzegg–Eigergletscher. Er macht die Skisaison vom November bis im Mai absolut schneesicher, was sich der Skisportfreund merken möge.

Wengen
Zum 31. Male findet während des Wochenendes vom 14./15. Januar das Internationale Lauberhorn-Skirennen statt, das als einer der bedeutendsten skisportlichen Anlässe erneut die weltbesten Fahrer des alpinen Skirennsportes in Wengen vereinigen wird. Traditionsgemäß finden bei diesem Anlaß die letzten Ausscheidungen der verschiedenen Nationalmannschaften statt.
Als größte eissportliche Veranstaltung ziert die «BOCA» (Berner Oberländische Curlingmeisterschaft) das diesjährige Wintersportprogramm. Vom 20. bis 22. Januar werden sich hier wiederum an die 30 Teams aus dem Berner Oberland in Wengen treffen, um auf dem anerkannt guten Eise um einen der bekanntesten Pokale zu kämpfen.
Der während der letzten Wintersaison neu eingeführte Flugdienst auf das Plateau des Männlichen wird erneut im kommenden Frühjahr aufgenommen werden. Geschulte Gletscherpiloten fliegen die farbigen Pipers der Alpar AG in wenigen Minuten zu den Ausgangspunkten der lohnendsten Gletscher- und Frühlingsabfahrten.
Um die bis in den späten April sehr guten Schneeverhältnisse auf dem Männlichen ausnützen zu können, wurde in diesem Sommer ein neuer Skilift von den Lägern auf den Männlichen gebaut.

Wintersport im Schweizerischen Turn- und Sportmuseum in Basel

Viele Leser wissen bestimmt noch nicht, daß es in Basel ein Institut gibt – das Schweizerische Turn- und Sportmuseum beim Claraplatz –, in welchem die Leibesübungen museal dargestellt sind. Ist so etwas überhaupt möglich, gehört doch der Sport hinaus in die freie Natur; handelt es sich etwa um eine Werbestelle für irgendwelche Sportverbände, die graphische Tabellen und Statistiken über Rekorde vermittelt oder Angaben über die Mitgliederbewegung? Nein, keineswegs.

Schon im Treppenhaus stößt der Nichtberner auf Bilder und Erklärungen über eine bäuerliche Sparte des Sportes, die manch einer nur vom Hörensagen kennt. Oder wissen Sie wirklich Bescheid über das urtümliche Spiel des «Hornußens», um nur ein Beispiel zu erwähnen?

Dieses Museum an der Rebgasse 3 in Basel hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Sportes von den ältesten Epochen bis heute zu erforschen und noch auffindbare Sportgeräte aus früheren Zeiten, Bilder von Turn- und Sportanlässen, Diplome, Plakate, Bücher, Trophäen, alles, was irgendwie mit Leibesübungen in Verbindung steht, zu sammeln. Es will dem Sportfreund zeigen, was für eine rasante Entwicklung die Körperkultur in den letzten hundert Jahren gemacht hat.
Noch ist dieses Museum sehr jung – es wurde von einigen Enthusiasten 1945 gegründet –, und es ist deshalb begreiflich, daß seine Bestände noch Lücken aufweisen und museumstechnisch noch nicht so zur Schau gestellt werden konnten, wie sie es verdienen würden.
Wir geben hier einen kleinen Einblick in die Dokumentation seiner wintersportlichen Abteilung mit Bildern aus einer Zeit, in der die zeichnerischen Bildberichte noch die illustrierten Blätter beherrschten.

◀ Skispringen in St. Moritz um 1895.
Concours de saut à St-Moritz, aux environs de l'année 1895.
Salto con gli sci, a St. Moritz, verso il 1895.
Ski-jumping in St. Moritz, 1895.

◀ Eislauf in St. Moritz um 1905. Zeichnung von Ernst Heilemann aus dem «Simplizissimus».

Patinage à St-Moritz aux environs de 1905. Dessin de Ernst Heilemann, extrait du «Simplizissimus»

Pattinaggio a St. Moritz, verso il 1905: Disegno di Ernst Heilemann, dal «Simplizissimus».

Skating in St. Moritz, 1905. Design from "Simplizissimus" by Ernst Heilemann

Winter Sports at the Swiss Gymnastics and Sports Museum in Basel

The purpose of this museum is to study and illustrate the development of sports from the earliest beginnings to our day. The collection includes sports equipment of all times, pictures of sports events, diplomas, posters, books, trophies, etc., in fact anything of interest in connection with the history of sports, which has made such breathtaking progress in the last 100 years. This museum is still very young—it was founded by a small group of sports fans in 1945—and the display is by no means complete.
Our series will give readers an idea of the winter sports section featuring pictures from a time when illustrated papers were dependent on artistic drawings.

Zwei Jubilare: Zürich und Arosa

Mittelpunkt unserer Aktualitätenschau sei der Gruß an zwei Geburtstagskinder, die sich in den ersten Dezembertagen in festlichem Rahmen haben feiern lassen dürfen. Es sind zwar schon fünfundsiebzig Jahre alte Geburtstagskinder – aber obschon sie in diesen drei Vierteljahrhunderten ihrer Existenz eine großartige, ja erstaunliche Entwicklung durchgemacht haben, sind sie doch jung geblieben und haben an Leistungsfähigkeit immer mehr zugenommen. Diese beiden jugendfrisch gebliebenen Jubilare heißen: Verkehrsverein Zürich und Kur- und Verkehrsverein Arosa. Es ist ein reizvolles und vielleicht charakteristisches Zusammentreten, daß der Verkehrsverein unserer größten Schweizer Stadt und die die Kur- und Verkehrsinteressen betreuende Organisation eines innert kurzer Jahrzehnte vom bescheidenen, weltabgeschiedenen Bauerndorf zum Kurort von weltweitem Ruf aufgeblühten Bergortes ungefähr zur selben Zeit ins Leben gerufen wurden und gerade in denselben Tagen ihre Jubiläumsfeier abhalten konnten.
An diesen Feiern konnte mit berechtigter Genugtuung Rückschau gehalten werden auf eine Entwicklung des Tourismus und des Fremdenverkehrs, wie sie einerseits typisch ist für die große Stadt als Sammelplatz eines Verkehrs aus aller Welt und als Ausstrahlungspunkt dieses Verkehrs an die Endziele Tourismus, anderseits für einen Ort, der als ein solches Endziel des Tourismus gleichsam an der «Peripherie» des Reisestroms liegt.
Beide Jubilare haben an ihrem Festtage – und darum gehört dieses hübsche Doppelereignis in unser touristisches Aktualitätenmosaik – die Öffentlichkeit mit köstlichen und wohl auch wertbeständigen Geburtstagspräsenten beschenkt. Dem Verkehrsverein Zürich danken wir einen sauber gemachten Zürichfilm, «Zürcher Impressionen», den die Autoren Kurt Guggenheim und Richard Schweizer exponiert und der treffliche Regisseur Hans Trommer in schönstem schöpferischem Einvernehmen mit dem Kameramann Otto Ritter im Auftrag der Condor-Film AG gestaltet haben (siehe Seite 22). Es ist eine in fein ausgewogenem Rhythmus des Bildgeschehens aufgebaute Folge von raschen, typisch gewählten und mit viel Liebe für die Stadt und ihr Leben empfundenen Eindrücken, die der Betrachter in sich aufnimmt, durchaus nicht mit irgendwelchem Anspruch, das Gesamtantlitz Zürichs zeigen zu wollen, sondern mit der gesinnungsvornehmen Bescheidung, nicht mehr und nicht weniger über Zürich auszusagen, als was in einem Dreizehnminutenfilm eben gesagt werden kann. In dieser Bescheidenheit, hinter der sich ein ausgeprägtes, starkes künstlerisches Vermögen der für das Werk Verantwortlichen verbirgt, liegt nun gerade die werbewirkende Kraft dieses Films, und wir glauben, daß er berufen sein wird, in in- und ausländischen Kinos, auf Fernsehbildschirmen und in Veranstaltungen von touristischen Organisationen und Institutionen künftig als werbender Künder und Herold seine sympathische Bildsprache wirksam zu sprechen.
Und Arosas Präsent? Es wurde am Jubiläumstag von einem großen, festlich gestimmten und sportlich gesinnten Publikum entgegengenommen in Form einer Kunsteisbahn, die in siebenmonatiger Bauzeit nahe dem Obersee erstellt worden ist und ein Eisfeld von 30 x 70 Meter, also eine Gesamtfläche von 2100 Quadratmeter, aufweist, unterteilbar in zwei Felder von 30 x 44 und 30 x 26 Meter, die einzeln oder gemeinsam gekühlt werden können und deren modernst eingerichtete Kühlanlage auch erlaubt, beispielsweise im Sommer die ganze Kühlleistung auf eines der beiden Teilfelder zu konzentrieren. Arosa hält damit seinen Gästen und Einheimischen über seine verschiedenen Natureisbahnen von zusammen 13 000 Quadratmeter hinaus ein neues Eisfeld bereit, das es ermöglicht, die für das Natureis jeweils schon im Laufe des Monats März zu Ende gehende Eislaufsaison beliebig zu verlängern und überdies auch den Sommer über Gelegenheit zum Eissport zu bieten. Der eissportfreund-

liche Feriengast Arosas, der sich letztes Jahr oder sonst einmal vielleicht durch einen unerwarteten Warmwettereinbruch um die Stillung seiner eissportlichen Wünsche geprellt sah, mag sich also getrost und zuversichtlich seinen dieswinterlichen Ferien entgegenfreuen! Er wird ein blitzblankes und spiegelglattes Eisfeld zum genußbringenden Gebrauch vorfinden, auch wenn die Wettergeister dazu eine mißgünstige Fratze zu schneiden sich anschicken.

Ernst Tobler

Eine neue Kunsteisbahn in Villars

Das sportliche und touristische Rüstzeug von Villars ist um ein bedeutsames und repräsentables Stück bereichert worden: Vor kurzem ist hier eine Kunsteisbahn eröffnet worden, die es dem Höhenkurort ermöglicht, seinen Gästen das ganze Jahr hindurch eine tadellose Eisfläche für ihre sportliche Betätigung zur Verfügung zu halten. Dieses Problem zu lösen, war keine leichte Sache, denn gerade das Höhenplateau von Villars ist einer wärmenden Sonnenbestrahlung ausgesetzt, die dem sommerlichen Eissport nicht eben hold zu sein scheint. Aber die Erbauer der neuen Eisbahn haben das Problem gemeistert, indem sie die Anlage mit einem Schiebedach versahen, das nach Belieben geöffnet oder geschlossen werden kann und das die Eisfläche und die darauf sich Tummelnden sehr wirksam und rasch vor allzu grellem Sonnenschein oder vor Wetterunbill zu schützen vermag. Dies ist das Werk eines Ingenieurs aus Vevey. Und anderseits sorgt eine ungewöhnlich ergiebige Kühlleistung für die einwandfreie Qualität des Eises auch im Sommer.
Während die Eisfläche 30 Meter breit und 60 Meter lang ist, schützt das 82 Meter lange und 41 Meter breite Dach auch die 3000 Personen fassende Tribüne. Mit dieser Kunsteisbahn, die noch um einige interessante Zutaten erweitert werden soll, aber bereits vor der Jahreswende schon ihre Eisfläche zum «play-ground» regen sportlichen Lebens hat werden lassen, erhält sowohl das winterliche als auch das sommerliche Villars, das Villars überhaupt aller Jahreszeiten, eine neue Attraktion, die den touristischen Ruf und die touristische Bedeutung dieses charmanten Sport-, Ferien- und Kurortes weiter mehren und festigen wird.

Ehrlichkeit und Zufall

Im Sommer 1960 hatte eine Luzerner Familie einen älteren Amerikaner zu Gast. Während der Unterhaltung beim Mittagessen erzählte der Herr, daß er keine sehr gute Erinnerung an Luzern habe, weil er im September 1959 sein Fernglas auf einer Bank am Quai liegen ließ. Die Frage, ob er sich nicht darum bemüht habe, es wieder zu erhalten, wurde lakonisch dahin beantwortet, daß solches auf Grund seiner Erfahrungen zwecklos sei. Um die Probe aufs Exempel zu machen, telephonierte der Gastgeber auf das städtische Fundbüro, und siehe da, es war ein solcher Gegenstand, der genau den Beschreibungen des Gastes entsprach, seinerzeit abgegeben worden. Der freundliche und entgegenkommende Verwalter erklärte aber, daß das Fernglas nach der abgelaufenen Frist an den Finder zurückgegeben wurde, doch wolle er diesem telephonieren, damit er das Objekt – sofern er es noch besitze – in die Wohnung bringe. Wie groß war aller Staunen, als am Abend wirklich ein Herr mit einem Töchterchen erschien, um das gesuchte und von ihm gefundene Fernglas dem Besitzer zu überbringen. Der amerikanische Gast konnte es kaum fassen, daß so etwas nach beinahe Jahresfrist überhaupt möglich sei, bedankte sich, gab dem ehrlichen Finder in die Sparbüchse seines Töchterchens einen unerwartet schönen Finderlohn, und in gegenseitiger Freude und Dankbarkeit verabschiedete man sich. Seither steht Luzern in den Augen des weltgereisten Amerikaners erst recht wieder hoch im Kurs. H. L.

Sport invernali al Museo svizzero di ginnastica e sport a Basilea

Questo museo, con sede alla Rebgasse 3 di Basilea, ha il compito di illustrare la storia dello sport – dalle epoche più remote ai giorni nostri – con una esposizione di attrezzi sportivi, disegni, stampe, fotografie di manifestazioni ginniche e agonistiche, diplomi, libri, trofei: di tutto quanto, insomma, ha relazione con gli esercizi fisici, sì da mettere in adeguato risalto il rapido sviluppo compiuto dalla cultura fisica in questi ultimi cento anni. Il museo è ancor giovane (venne fondato da alcuni appassionati sportivi nel 1945), e si comprende perciò che il materiale in suo possesso presenti parecchie lacune e non possa ancora essere esposto come si conviene alle collezioni di un museo e come, indubbiamente, meriterebbe.
Dalla sezione dedicata agli sport invernali abbiamo scelto alcune immagini di un'epoca in cui l'informazione sportiva era corredata più di disegni che di fotografie.

Les sports d'hiver au Musée suisse de la gymnastique et des sports, à Bâle

Installé à la Rebgasse 3, à Bâle, ce musée a pour but de faciliter l'étude du développement du sport de l'antiquité à nos jours et de recueillir des témoignages de temps anciens, ainsi que des images et photographies de manifestations sportives, des diplômes, affiches, livres, trophées – en un mot tout ce qui a trait aux exercices physiques. Cette collection permettra au visiteur de se faire une idée du développement rapide de la culture physique durant le siècle dernier.
Ce musée n'en est qu'à ses débuts, puisqu'il fut fondé en 1945 par quelques enthousiastes. Il va sans dire que ses collections ne sont pas complètes et que la démonstration recherchée n'a pu encore être réalisée avec tout le soin voulu. On trouvera ici un aperçu de la documentation de la section consacrée aux sports d'hiver, avec quelques images d'une époque où ce genre d'illustrations dominait dans les revues.

Spiel auf dem Eis im Anfang unseres Jahrhunderts. «Eierblasen», ein heiterer Match, 1908 in Grindelwald belauscht. Unten: Crickett auf dem Eisfeld, von englischen Kurgästen 1906 in Davos gespielt. Unsere sportgeschichtliche Bilddokumentation ist der großen Bildersammlung des Schweizerischen Turn- und Sportmuseums in Basel entnommen.
In diesem Institut finden wir auch die Entwicklung des Schlittschuhs vom Knochenschlittschuh über die hölzernen holländischen bis zu den Metallschlittschuhen durch wertvolle Objekte veranschaulicht. Sogar ein gleichzeitig als Schlitt- und Rollschuh verwendbares Gerät ist in diesem von Konservator F. K. Mathys betreuten Museum zu finden.

Nos patinoires au début du siècle: le «Eierblasen», concours qui consiste à souffler des œufs sur la glace (Grindelwald, 1908). En bas: Jeu de cricket sur glace, joué en 1906 à Davos par des hôtes britanniques.
Notre documentation sportive est extraite de la belle collection d'images du Musée suisse de gymnastique et des sports, à Bâle.

Gioco sul ghiaccio all'inizio del secolo: l'«Eierblasen», gara originale, non priva di comicità, nella quale i giocatori fanno scivolare le uova, sul ghiaccio, a furia di soffi. (Disegno eseguito a Grindelwald nel 1908.)
In basso: partita di pallamaglio giocata dagli ospiti inglesi di Davos nel 1906. Questi documenti interessanti per la storia dello sport, provengono dal Museo svizzero di ginnastica e sport a Basilea.

Early 20th century game on ice: "Eierblasen" (making eggs glide on ice), a merry match at Grindelwald in 1908. Below: Cricket, being played on ice by English holiday-makers at Davos in 1906. Our documentary photos are gathered from the vast collection at Switzerland's Gymnastics and Sports Museum in Basel.

Flims für den Wintergast bereit

In zweimonatiger Arbeit wurde die Sesselbahn Flims–Foppa – übrigens die erste in der Schweiz, eröffnet 1945 – umgebaut, um die Förderleistung von 300 auf 360 Personen pro Stunde zu erhöhen. In einer zweiten Etappe im Herbst 1961 wird diese Anlage mit einem stärkeren Antrieb ausgerüstet und die Fahrtgeschwindigkeit von 2,5 auf 3,0 m/sec erhöht, so daß dann die Förderleistung 450 Personen pro Stunde beträgt. Auch die zweite Sektion, Foppa–Alp Naraus, wird in dieser Weise umgebaut.
Für den Eishockeybetrieb wurde eine separate Eisbahn erstellt, so daß nun für alle drei Eissportarten eigene Flächen zur Verfügung stehen, und zwar für den allgemeinen Eislauf 2500 Quadratmeter, für Eishockey 1800 Quadratmeter und für Curling 5 Rinks.
Die Schlittelbahn Foppa–Flims mit einer Länge von 4 Kilometer wurde weiter ausgebaut, und den Benützern stehen in Foppa Schlitten gratis zur Verfügung.
Das Netz der geöffneten Spazierwege für den besinnlichen Wanderer wird auf 30 Kilometer erhöht, wofür die Anschaffung weiterer Schneeschleudermaschinen nötig wurde, womit nun der Kurverein über 4 Maschinen verfügt.
Zahlreiche Hotels sind grundlegend renoviert worden, und außerdem ist ein neues Appartementhaus – mit 18 Betten – gebaut worden.

Für die allernächste Zukunft sind geplant:
Bau von zwei Skilifts zur Erschließung der prachtvollen Osthänge im Gebiet der Segnes- und Nagienshütte. Die beiden Lifts werden 1961 gebaut, überwinden je etwa 400 Meter Höhendifferenz und weisen je eine Länge von 1,5 Kilometer auf. Dadurch wird das Flimser Skigebiet ganz erheblich erweitert.
Bau einer Kunsteisbahn, um im besondern die Saison für die Curler bis an Ostern verlängern zu können. Studien in dieser Richtung sind bereits eingeleitet worden.

Die Davoser Wintersaison

Den ausgiebigen Auftakt der Davoser Wintersaison 1960/61 bildete im Frühling, Sommer und Herbst 1960 eine nie zuvor gekannte allgemeine Bautätigkeit: Neben vielen Hotelerneuerungen und -verbesserungen, der Verwirklichung der ersten Etappe des Kanalisationsprogrammes und der damit verbundenen baulichen Sanierung der Hauptstraße, «Promenade» genannt, konnten die Davos–Parsenn-Bahnen maßgebende Vorarbeiten für eine neue Luftseilbahn von der Parsennhütte zum Weißfluhjoch verwirklichen. Diese Bahn kann allerdings erst im Winter 1961/62 den Betrieb aufnehmen. Im Gebiet des Brämabüels und des Jakobshorns hat sich ebenfalls allerlei getan, indem der große Bau des Berghauses auf dem Jakobshorn vorangetrieben wurde. Das prächtige Panorama-Restaurant war ja schon letzten Winter in Betrieb.
Im Mittelpunkt des baulichen Geschehens stand die Erstellung des Zweimillionen-Kunsteisstadions von Davos, das gerade auf die Winterferienzeit vor der Jahreswende dem Betrieb übergeben werden konnte. Die Kunsteisbahn liegt auf dem Areal des alten Eishockeyplatzes und der alten Eishockeytribüne. Sie dient in erster Linie dazu, künftig die Saison früher eröffnen zu können und weiter in den Frühling auszudehnen. In der Saison 1960/61 wird sie bis nach Ostern 1961 ihre Tore offen halten und im Juli und August wiederum für Eishockey, Kunstlauf, Eislauf, Curling und Eisschieben den Betrieb aufnehmen.
Im übrigen verweisen wir auf die Daten der hauptsächlichsten Januaranlässe im Veranstaltungskalender dieses Heftes.

La Prüveda in St. Moritz

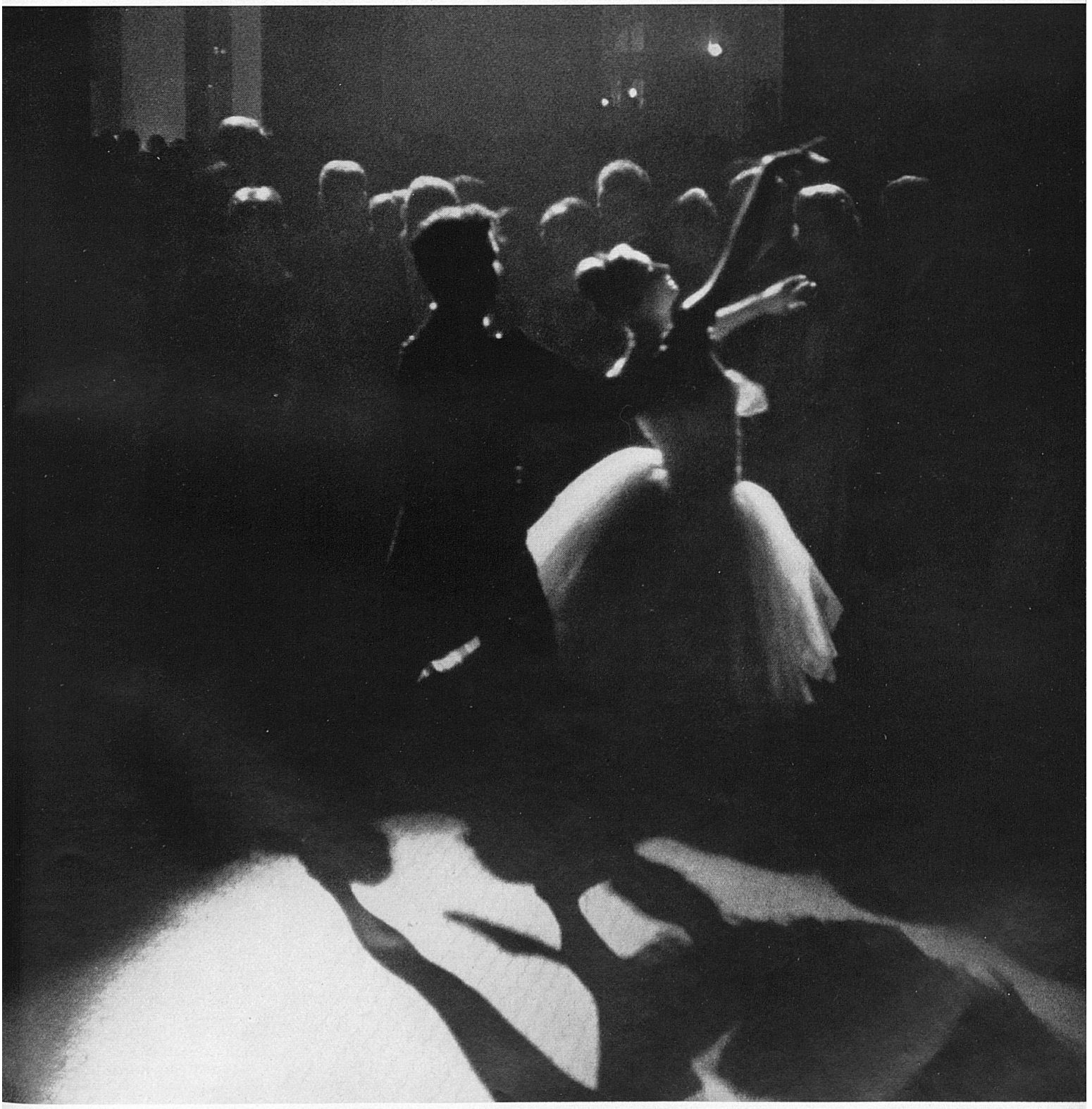
Eisplatzpavillons erinnern mich immer an ausgediente, irgendwo stehengelassene Autos oder dann aber an einen auf ein Nebengeleise gestossenen, ausrangierten Eisenbahnwagen, der höchstens noch einem armen Wanderer als Nachtquartier dient. Die Zeiten der Eisplatzpavillons gehen wohl ihrem Ende entgegen, und es mag höchstens noch da und dort einer zurückbleiben und damit an die längst vergangene Epoche erinnern, als das Eislaufen in den Gebirgskurorten allein Mode war und man in den Städten das alles nur vom Hörensagen kannte.
Aus Eisplatzpavillons kann aber gelegentlich, wenn man die nötige Liebe zu Althergebrachtem besitzt, etwas entstehen, das der Bezeichnung Prüveda alle Ehre macht. Wenn das Hobby eines Hoteliers zudem noch architektonischem Zeichnen gleichkommt und wenn ihm ein Faktotum, das für alle handwerklichen Arbeiten eingesetzt werden kann, zur Seite steht, kann aus etwas scheinbar Ausgedientem plötzlich etwas erstehen, das nicht nur als neuartig erscheint, sondern, wie der Name Prüveda dies schon sagt, etwas recht Heimeliges darstellt.
Hoch über der Innschlucht, der sogenannten Charnadüra, am Ausfluß des St.-Moritzer-Sees, steht seit Jahren, fast wie ein altes Wachthäuschen, ein Pavillon, der im Sommer einigen Tennisspielern zum Umkleiden diente und in dem man sich im Winter so rasch als möglich die Schlittschuhe anschnallte, um aus dem unfreundlichen Raum hinauszutreten auf den sonnenüberfluteten Eisrink.
Direktor R. F. Müller vom Carlton-Hotel in St. Moritz hat nun im Laufe des vergangenen Herbstes seine zeichnerisch veranlagten Hände in Bewegung gesetzt und den Innenausbau dieses ausgedienten Pavillons neu geplant. Mit seinem einzigen Hausangestellten hat er zwei Räume innert kürzester Zeit vollständig umgestaltet, so daß man heute beim Eintritt von der freundlichen Gastlichkeit dieses kleinen Grill-Rooms überrascht ist. Man wähnt sich irgendwo in einer hübschen Bergbauernstube und fühlt sich vom ersten Augenblick an zu Hause. Der Name Prüveda scheint geradezu für dieses Lokal kreiert worden zu sein, und man würde dies ohne weiteres glauben, wenn man nicht wüßte, daß es sich um ein jahrhundertealtes ladinisches Wort handelt, für das im Deutschen eine ganz zutreffende Entsprechung fehlt. Heimelig, häuslich, traut und geborgen, alle diese Begriffe sind irgendwie darin eingeflochten.
Direktor R. F. Müller will nicht ein neues, öffentliches Restaurant einrichten; er will seinen eigenen Gästen, wenn sie Parties geben wollen und wenn sie es vorziehen, in kleinem Kreise irgendwo abseits «ein kleines Fest zu bauen», Gelegenheit bieten, dies zu tun. Es ist dies ein Dienst am Kunden, den nur ein Hotelier, der selbst Kultur hat, zu leisten imstande ist. pk

In Pontresina: Die Berninabahn im Modell

Gerade rechtzeitig auf den Beginn der Wintersaison hat Pontresina eine neue, einzigartige Attraktion erhalten: Auf dem Bahnhofplatz findet der Gast dieses Wintersport- und Ferienortes in einer modernen, geheizten Halle von 50 m Länge, 12 m Breite und 4,5 m Höhe ein naturgetreues Modell der Berninabahn. In monatelanger, intensiver Kleinarbeit hat der Initiant und Erbauer des Modelles, Hans-Peter Diem in Pontresina, in engem Zusammenwirken mit den Organen der Rhätischen Bahn und weiteren Helfern, ein Werk vollbracht, das bei den Erwachsenen Bewunderung und bei den Kindern helles Entzücken hervorrufen wird.
Dem Besucher der Modellausstellung bietet sich die einzigartige von der Berninabahn durchfahrene Landschaft auf einer Fläche von 680 Quadratmetern dar. Auf einem besonderen Laufsteg wandert der Zuschauer «im Modell» von Pontresina über den Berninapaß nach Tirano, vorbei an den Bergen, Tälern, Seen, Flüssen, Lawinenzügen und Wäldern. Dabei sieht er auf dem 346 m langen Schienennetz mit seinen 2100 Fahrleitungsmasten und 150 Weichen, den vielen Tunnels und 18 Stationen die verschiedenen Züge der Berninabahn mit ihren Triebfahrzeugen, Anhängern, Güterwagen, Zisternen und sonstigen Spezialfahrzeugen verkehren. ol.

Zum Wiederbeginn der Ballsaison in Zürich. Das Tänzerpaar Vera Pasztor und Ernö Vashegyi, das anläßlich des Balles im Polytechnikum (unser Bild) getanzt hat, wird auch an dem in der Universität veranstalteten Ball auftreten und am 7. Februar im Schauspielhaus ein Gastspiel geben.

La saison des bals a débuté à Zurich. Le couple de danseurs Vera Pasztor et Ernö Vashegyi qui s'est produit au cours du bal de l'Ecole polytechnique fédérale (notre image) dansera également lors du bal donné à l'Université de cette ville. Ces deux artistes seront également au programme du Schauspielhaus de Zurich, le 7 février prochain.

Riapertura della stagione delle danze a Zurigo. La coppia Vera Pasztor ed Ernö Vashegyi, che già ha danzato in occasione del ballo del Politecnico (vedi fotografia), sarà presente anche al ballo dell'Università e darà una serata al Schauspielhaus, il 7 febbraio.

The Zurich ball season has started. Our picture, a snap from the famous "Poliball", yearly event at the Swiss Federal Institute of Technology, shows the Hungarian dancers Vera Pasztor and Ernö Vashegyi. They will also list top on the programme of the University Ball. A special performance at the Schauspielhaus will take place on February 7. Photo Valentin Szanto